

Maernberg, den 16. Februar 1948.

ZS-1655-7

Meine Aussagen am 13. Februar 1948.Institut f. Zeitgeschichte  
München  
ARCHIV

1948/56

1.) Daten meiner Dienststellung ab Herbst 1933

Herbst 33 bis Fruhjahr 34 Chef des Stabes Wehrkreis III,  
 Fruhjahr 34 bis Sommer 35 Chef der T 1,  
 Sommer 35 bis Herbst 36 O.Qu.1,  
 Herbst 36 bis Fruhjahr 38 Kommandeur der 29. Division (Erfurt),  
 Fruhjahr 38 bis September 42 Kommandierender General XIV.A.K.  
 September 42 nach Hause geschickt (Fuehrer-Reserve),  
 Juni 44 verschiedet.

2.) Besprechung auf dem Berghof am 10. August 1938.

Meines Wissens ging die von Hitler befohlene Besprechung auf eine Anregung von Brauchitsch zurueck, der die Absicht hatte Hitler zu zeigen, dass auch die juengere Fuehrer-Generation seinen Absichten ablehnend gegenueberstand.

Teilnehmer waren ausser Jodl und Below (Adjutant Hitlers) der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Jeschonnek und die im Mobilmachungsfall als Heeresgruppen- und Armeechefs bestimmten Offiziere des Heeres. Ich besinne mich auf die Teilnahme von Manstein, Salmuth, Ruoff, Olbricht, glaube aber, dass noch einige weitere anwesend waren.

Nach kurzer Begruessung und anschliessendem Mittagessen hielt Hitler eine mehrstuendige Ansprache, in der <sup>er</sup> nach einem Rueckblick auf die Ereignisse seit 1933 eine ausfuehrliche Schilderung der militaerpolitischen Lage der europaeischen Staaten gab, mit dem Ergebnis, dass die Lage fuer Deutschland als besonders guenstig anzusehen sei.

Im Anschluss an diese Ansprache kamen schliesslich die Teilnehmer noch kurz zu Worte. Ausser mir aeusserten mehrere Herren ihre abweichenden Ansichten, bestimmt weiss ich es noch von Ruoff und Olbricht. Ich selbst wendete mich zunaechst gegen die Auffassung, dass Frankreich und England nicht eingreifen wuerden, wenn Deutschland die CSR angriffe. Ich betonte, dass ich bestimmt mit einem Eingrei-

fen rechnete, zumal die Lage wesentlich anders sei als bei dem Einmarsch in die Rheinland und der Angliederung Oesterreichs. Dann sagte ich, dass die Westfront im Falle eines franzoesischen Angriffs hoechstens 3 Wochen halten koemte, da der Ausbau des sogenannten Westwalls noch stark im Rueckstande waere und die fuer seine Verteidigung vorgesehenen Kraefte voellig unzureichend seien. Dies sei auch die Ansicht des Generals Adam, die er kuerzlich dem Ob.d.H. gemeldet habe. Hierauf bekam Hitler einen Wutanfall, sprang auf und schrie mich mit erhobenen Faesten an, sodass ich mir schon ueberlegte, wie ich mich zu verhalten haette, wenn er handgreiflich wuerde.

Im September 1938 habe ich Gelegenheit gehabt, den ganzen Westwall genau kennenzulernen und mich dabei davon ueberzeugt, dass die Ansicht des General Adam durchaus zutreffend war.

### 3.) Verabschiedung des Generaloberst Freiherr von Fritsch

Da ich in der fraglichen Zeit (Februar-Maerz 1938) als Divisions-Kommandeur in Erfurt war, weiss ich nichts von den Einzelheiten dieses Vorgangs. Ich besinne mich lediglich darauf, dass Hitler in dieser Zeit zweimal die Generale des Heeres und wohl auch der uebrigen Wehrmachtsteile in Berlin versammelte. In der ersten Versammlung schilderte er in sehr abfaelliger Weise, dass er den Generaloberst wegen schwerer Verfehlungen gegen den Par.175 seiner Stellung habe entheben und ein kriegsgerichtliches Verfahren gegen ihn habe einleiten muessen. In der zweiten Versammlung musste er bekanntgeben, dass das kriegsgerichtliche Verfahren die voellige Unschuld des Generaloberst ergeben haette. Der Belastungszeuge haette sich in der Person geirrt und seine Angaben bezogen sich auf einen anderen Herren aehnlich lautenden Namens.

4.) Ueber die Besetzung Oesterreichs im Maerz 1938 kann ich keine Angaben machen, da ich an ihrer Vorbereitung und Durchfuehrung nicht beteiligt war.